



Franz Martin Wimmer: „Interkulturelle Philosophie – eine Einführung“

1. Zu Werk und Person

Franz Martin Wimmer, *1942 St. Martin bei Lofer, Österreich. Beginnend mit 1971 im universitären Betrieb tätig, seit 1997 a.o. Prof. an der Uni Wien (2008 emeritiert).

Schwerpunkte: Mitbegründer der interkulturellen Philosophie. Schöpfer des Begriffs Polylog, Redakteur und Herausgeber der gleichnamigen Zeitschrift. Präsident der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie.

Kontext: Kulturalität der Philosophie, polyloge Kommunikation der Kulturen

2. Fragestellung

Wie verhalten sich Kultur und Philosophie zueinander, wie ist eine Schaffung einer interkulturellen Philosophie möglich? Was wären deren Forderungen und Ziele?

3. Argumentationsgang

a) Ausgangslage: Das bisherige, traditionelle Verständnis von Philosophie und des damit verbundenen Eurozentrismus genügt den aktuellen Ansprüchen nicht mehr.

b) Definition der Begriffe „Philosophie“ und Kultur“ und deren Abgrenzung gegenüber den Begriffen „Wissenschaft“, „Kunst“ und „Religion“

c) Das Verhältnis von Philosophie und Kultur zueinander und die Betrachtungsweise möglicher globaler Entwicklungsszenarien

d) Betrachtung des für den Autor interessantesten Fall im Detail und der damit verbundenen „interkulturellen Philosophie“

e) Wesentliche Programmpunkte der „interkulturellen Philosophie“

4. Bezugnahmen

Jaspers, Karl (1964) *Die maßgeblichen Menschen. Sokrates, Buddha, Konfuzius, Jesus*
Wichtig ist hier vor allem die Bezugnahme auf die „Achsenzeit“

Leibniz, Gottfried Wilhelm: „*Neuestes über China*“

Sichtweise der chinesischen Philosophie als Komplementär

Wolff, Christian: *Rede über die praktische Philosophie der Chinesen*

Ungemein positives Bild der chinesischen Kultur

5. Conclusio

Für die Zukunft der Philosophie ist es wichtig, die Programmpunkte der interkulturellen Philosophie umzusetzen: neue Betrachtungsweise der Philosophiegeschichte und Entwicklung einer neuen Praxis

6. Bewertung

+ Interessanter und kommunikativer Denkansatz

+ Neue Blickrichtung und Bereicherung durch andere Traditionen

+ Verständnis der Philosophie als Teil der menschlichen Kultur

- Es erfolgt keine klare Festlegung der Begriffe, zumeist werden Möglichkeitsformen gebraucht und/oder die Aussagen durch relativierende Aussagen eingeschränkt

- Es wird zwar eine Idee vermittelt, allerdings – bis auf eine kleine „Anleitung zur Praxis“ – keine konkrete Vorgehensweise angeführt

- Der Umgang mit „absolutistischen“ Philosophien ist ungeklärt.



Das vorgestellte Werk

Autor: Franz Martin Wimmer
Titel: Interkulturelle Philosophie – Eine Einführung
Verlag: UTB, Stuttgart; Auflage: 1. Aufl. (1. November 2003) und
Facultas Verlags- und Buchhandels AG WUV (2004)
ISBN-10: 3-8252-2470-8
ISBN-13: 978-3825224707

Literatur des Autors

Jaspers, Karl: Die maßgebenden Menschen – Sokrates, Buddha, Konfuzius, Jesus, in Die Großen Philosophen, Bd. I, R. Piper & Co., München 1957, 1964, 1971

Wolff, Christian: Oratio de Sinarum philosophie practica. Rede über die praktische Philosophie der Chinesen. Hamburg: Meiner 1985

Leibniz, Gottfried Wilhelm: Leibniz korrespondiert mit China. Der Briefwechsel mit den Jesuitenmissionaren (1689–1714) Hrsg. Rita Widmaier, Frankfurt 1990

zusätzliche Literatur der Referenten:

Polylog, Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren, 1 (1998), 5-12.

scientia halensis – Unimagazin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Ausgabe 03/2007, 15. Jg, 10-11

Anmerkung

Dieses Handout und die Folien sind jeweils im PDF-Format im Wiki als Download erhältlich:

<http://philo.at/wiki/index.php/Hauptseite> → Lehrveranstaltungen → EWA Gruppe 8 Kuchler → Handouts

2012-03-27_handout_interkulturelle-philosophie.pdf

Referat

Zur Lehrveranstaltung:

„Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“

Lehrveranstaltungsleitung: *Karin Kuchler*

Vorzustellender Text

Franz Martin Wimmer:

Interkulturelle Philosophie – eine Einführung

Referenten: *Ernst Köllner, Manuel Hlavinka, Wolfgang Brandel*

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: Referat „Interkulturelle Philosophie“ (Franz Martin Wimmer)
Folie 1

- Der Autor: Franz Martin Wimmer
- Forderung und Ziel
- Begriffe: Definitionen und Abgrenzungen
- Philosophie und Kultur
- Interkulturelle Philosophie
- Kritik & anschließende Diskussion

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: Referat „Interkulturelle Philosophie“ (Franz Martin Wimmer)
Folie 2

Autor: Franz Martin Wimmer



Dozent an der Universität Wien

Mitbegründer der
interkulturellen Philosophie

Präsident WiGiP

Redakteur & Herausgeber Polylog

Immer noch aktiv: zahlreiche Gastprofessuren

Vortrag am 30.04.2012 in Wien



Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: Referat „Interkulturelle Philosophie“ (Franz Martin Wimmer)
Folie 3

Forderung & Ziel



Forderung

Antizentristische Sichtweise

Polyloge Vernetzung der Traditionen

Ziel

Neue Blickweise auf die Geschichte der Philosophie

Entwicklung einer neuen philosophischen Praxis

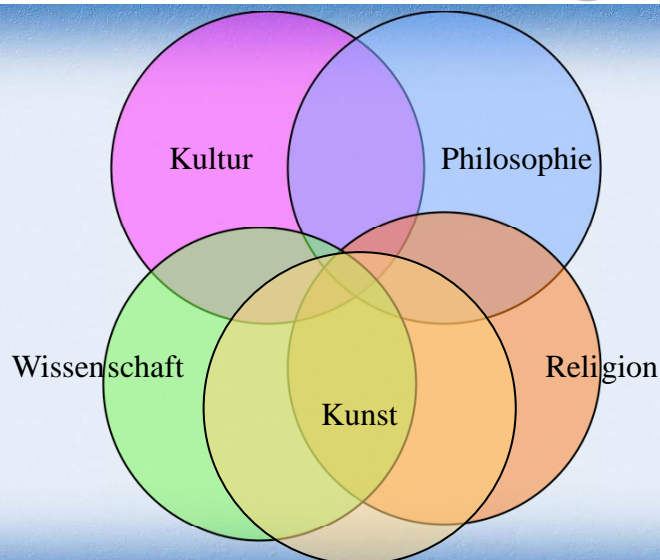
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: Referat „Interkulturelle Philosophie“ (Franz Martin Wimmer)
Folie 4

Wimmers Anleitung

Halte keine philosophische These für gut begründet, an deren Zustandekommen nur Menschen einer einzigen kulturellen Tradition beteiligt waren.

Umkehrschluss

Suche, wo immer möglich, nach transkulturellen „Überlappungen“ von philosophischen Begriffen, da es wahrscheinlich ist, dass gut begründete Thesen in mehr als nur einer kulturellen Tradition entwickelt worden sind.



Begriff: Philosophie



Herkunft des Wortes

Ursprung
Assoziationen

Historischer Kontext

Antike – Patristik – Scholastik
Arabische Philosophen – Renaissance

Individual- vs. Universalbegriff

China – Kung Fu zi, Laotse
Indien – „zweite Renaissance“

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: Referat „Interkulturelle Philosophie“ (Franz Martin Wimmer)
Folie 7

Abgrenzung: Philosophie



Wissenschaft

bestimmter Gegenstandsbereich

Kunst

andere Maßstäbe & andere Medien

Religion

Reflexion auf „beantwortete“ Fragen

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: Referat „Interkulturelle Philosophie“ (Franz Martin Wimmer)
Folie 8

Etymologie

- colere
- agri-cola

Dynamisch vs. statisch

„cultura creata quae creat“

Bildungsbürgerliche Tradition

existiert von anderen Bereichen unabhängig
Unterscheidung zu Zivilisation

Gesellschaftlich umfassend

umfassender Überbegriff
beinhaltet auch die Philosophie

Inkompatible Kulturen

Philosophie als „Schadensbegrenzung“

Kompatible Kulturen

Austausch beschränkt auf Technik und Wissenschaft

Durchsetzen einer dominanten Kultur

Etwas Neues entsteht

Gleichursprünglichkeit

Jaspers – Achsenzeit

Auftauchen neuer Denkweisen in Eurasien

Logos vs. Mythos

Philosophen und Propheten

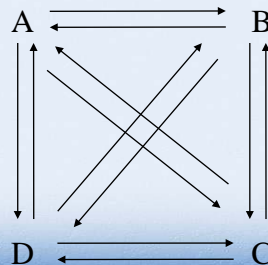
China und Indien

Polylog

statt monologisch / dialogisch

statt bloß komparativ

unterschiedliche Traditionen



Neue Sicht: Geschichte der Philosophie

Relevanz kultureller Traditionen

Entwicklung einer interkulturellen Praxis

negative Formulierung: Minimalanforderung

positive Formulierung: offene Anforderung

Nicht festlegende Formulierungen

Keine konkrete Vorgehensweise

Umgang mit fundamentalistischer
Philosophie ist nicht klar